

Kartoffeln.

Hievon gab die Collection des Internationalen Saat-Kartoffel-Geschäfts von A. Busch auf Groß-Massow in Hinterpommern ein treffendes Zeugniß. Nicht weniger als 118 Sorten Brennkartoffeln versuchten den genannten verschiedensten Ansprüchen gerecht zu werden.

Und nicht vereinzelt steht diese Züchtung von Varietäten da. Die Firma von Gröhling und Cie. Berlin hatte ca 40 Sorten bewährter Brenn- und Speisekartoffeln zur Ausstellung gebracht, unterschieden nach ihrer Verwendbarkeit auf leichtem, mittel und schwerem Boden sowohl, als nach Früh-, Mittel- und Spätreise, je mit Spielarten ausgestattet, die sich als besonders widerstandsfähig gegen Krankheit erwiesen hatte.

Dari.

Das nach bisheriger Erfahrung unter den vegetabilischen Stoffen allein dem Getreidemalze innewohnende Monopol der Umwandlung der Stärke in Zucker wird ihm vielleicht durch ein neues Material streitig gemacht werden, welches auf der Ausstellung in einer Probe vertreten war. Dasselbe, „Dari“ genannt, besteht aus edigen Körnern von weiß gelblicher, polirter Kreide nicht unähnlicher Farbe in etwa Haussamengröße, und soll ein exotischer, bisher nur von Belgien aus in den Handel kommender Pflanzensame sein, mit einem Stärkemehlgelalt von 68 %. Sofern sich kein Mühlenfabrikat hinter dieser Bezeichnung birgt, würde dies Material im Werthe also etwa gutem Gerstenmalze gleichstehen.

Die erwähnte Hegemonie der Kartoffel im Brennerei-Großbetriebe empfing ihre weitere Bestätigung in den ausgestellten Instrumenten und Maschinen, die fast sämtlich die Cultur und Verarbeitung eben dieser Frucht zur Voraussatzung hatten.

Kartoffel-Thermometer.

Zur Erkennung der der Fäulniß in Miethen gesetzter Kartoffeln vorhergehenden Erwärmung dient das Kiepert'sche Kartoffelthermometer, aus einer mit spitzem, durchlöcherterem Schuh aus Eisenblech versehenen, innen mit Thermometer und oben mit Griff und offener Längsspalte ausgestatteten Holzhülse bestehend.

Kartoffel-Sortiermaschine.

Bekanntlich eignen sich zum Saatgut weder die kleinen, noch die großen, sondern nur die Mittelskartoffeln. Das mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand verknüpfte Auslesen dieser letzteren besorgt die Gramke'sche Kartoffelsortiermaschine, die im Hauptprincip aus 3 divergirend über einander liegenden flachen Schüttelstieben besteht, in selbstthätiger und schneller Weise. Von den auf das oberste Sieb geschaukelten, durch das Mitteln durch einander wirbelnden Kartoffeln bleiben die größten oben liegen und rollen auf der schiefen Siebebene rechts hinunter, während die Mittel- und kleinen Kartoffeln durch die Sieblöcher auf das 2. Sieb gelangen, von wo die kleinen auf das 3. Sieb fallen, und von hier, von anheftenden erdigen Theilen zc. befreit, ebenfalls zu den großen hinabrollen, während die Saatkartoffeln sich auf entgegengesetzter Seite links sammeln.

Agricultur-Geräthe.

Zur gleichmäßigen Feldbestellung dienen die Düngerstreu-Maschinen, Kartoffelmarqueurs — um den Acker in quadratische Felder zu theilen, — Kartoffel-Legemaschinen — zur genauen Innehaltung der Reihen, um das doppelte Häufeln ohne Verletzung der Pflanzen zu ermöglichen — und Kartoffel-Erntemaschinen von Siedersleben-Bernburg, die Kartoffelfurchenzieher, Häufel- und Aushebepflüge von Eckert — Berlin, die Pflanzgrubber von Bradlow — Landsberg und die Pflanzmaschine von Brösch und Rahser Alt-Damm. Letztere pflügt den Acker und bepflanzt denselben gleichzeitig mit Kartoffeln, 4 preussische Morgen pro Tag mit 2 Pferden.

Hieran schließen sich die Trieure und Puhmaschinen zur Reinigung des zur Erzeugung des diastatischen Mittels nothwendigen Getreides, sowohl in Sieb-, wie Cylind-Constriction, mit und ohne Ventilator, zum Hand- und Göpelbetrieb von Mayer und von Breuer und Probst in Rall bei Köln.

Den geernteten Kartoffeln haften nun erdige Bestandtheile an, die durch das Einmieten und spätere Wiederausgraben noch vermehrt werden; auch ist die Beimischung von Steinen und

pflanzlichen Stoffen beim Einerten unausbleiblich; ebenso wie die Bildung kranker Kartoffeln in Folge Selbsterhitzung in den Miethen. Diese fremden Bestandtheile rechtzeitig zu entfernen und nur gute Kartoffeln zur Verarbeitung zu bringen, ist die an eine gute Kartoffelwaschmaschine gestellte Anforderung, weil die Beimischung fremder Stoffe sowohl die Verzuckerung, wie auch die Vergärung beeinträchtigt und der Maische beigemengte Steine zc. den maschinellen Betrieb zu stören sehr geeignet sind, zumal seit Einführung des Henschel'schen Hochdruckdämpfers die Durchgangsspalte für die Maische nur noch nach Millimetern zählt.

(Fortsetzung folgt.)

Testsetzung, Erhebung und Controlirung der Bölle und Steuern.

Bölle.

Den Händlern mit Caffee, unbearbeiteten Tabakblättern und Tabakstengeln, sowie mit fabrizirtem Tabak aller Art in den Grenzbezirken der Hauptzoll-Ämter zu Emmerich, Cleve, Kaltenkirchen und Aachen und den Händlern mit Salz im Grenzbezirke des Hauptzoll-Amtes zu Malmédy, sowie in den Ober-Grenz-Controllen Eupen und Aachen ist allgemein die Verpflichtung zur Buchführung nach Maßgabe der Bestimmung im § 124 Abs. 3 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 auferlegt werden.

Tariffragen.

Erlaß des Preuß. Finanz-Ministers d. d. Berlin den 6. Juli 1882. III. 8817.

Euer Hochwohlgeboren erwidere ich auf den Bericht vom 19. v. Mts. betreffend die Beschwerde des Kaufmanns N. hier selbst über die Tarification von Hornplattenabfällen vom 27. Mai d. J., daß nach der Anmerk. zu „Abfälle“ auf Seite 8 des amtlichen Waaren-Verzeichnisses nicht besonders genannte Abfälle wie die Rohstoffe, von welchen sie herkommen, zu behandeln sind. Demnach sind Abfälle von Hornplatten wie Horn, als der entsprechende Rohstoff, zu behandeln, also nach No. 13a des Tarifs außer Zollanspruch zu lassen.

Erlaß des Generalinspektors des Thüring. Zoll- und Handels-Vereins d. d. Erfurt, den 17. Juni 1882. Nr. 2995.

Das Königliche Finanzministerium in Berlin hat über die Tarification von sogenannter Gummimäße aus Baumwollstoff, auf dessen beide Seiten vermittelt heißer Walzen eine dünne Schicht von mit Zinkweiß gefärbtem Celluloid aufgedruckt worden ist, nachstehende, zu beachtende Entscheidung getroffen. Bei dieser Beschaffenheit der Waare kommt im Hinblick auf die Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses in der Anmerkung e. zu „Zeug“ zc. Waaren“ auf Seite 407, unter „Celluloidwaaren“ auf Seite 59 und unter „Halstragen“ auf Seite 143 in Frage, ob auf Leibwäsche der bezeichneten Art (Halstragen, Manschetten) der Zollsatz von 70 M. — Nr. 21 d. des Tarifs — oder von 200 M. — Nr. 20 b. 1 — oder endlich von 150 M. — Nr. 18 e. — in Anwendung zu bringen ist. Da die in Rede stehende Waare ihrem Hauptbestandtheil und ihrem Verwendungszweck nach sich als baumwollene Leibwäsche charakterisirt und der Ueberzug nur eine Art von Appretur bildet, so erscheint es angemessen, Waaren der fraglichen Art nach Nr. 18 e. des Tarifs mit 150 M. für 100 kg zur Verzollung zu ziehen.*)

Erlaß des Hessischen Finanz-Ministeriums d. d. Darmstadt den 23. Aug. 1882. Nr. 20750

Von nachfolgenden Bestimmungen setzen wir Sie zur Nachachtung in Kenntniß:

1. Deltücher aus Roßhaaren, d. h. aus Haaren der Mähne oder des Schweifes der Pferde (s. Seite 138 des amtlichen Waarenverzeichnisses) sind nach pos. 11 a des Zolltarifs zollfrei zu belassen, während Deltücher aus Wolle, d. h. aus anderen

*) Vergl. Umschau S. 54.